

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 30 (1904)
Heft: 38

Artikel: Neues Hechtleberlied
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-439157>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Gch bin der Düsteler Schreier
Und heute ganz ernst gestimmt,
Weil auch in meinem Busen
Ein frommer Funke glimmt.

An unserem Buß- und Betttag
Schlag' jeder sich an die Brust;
Gefündigt haben wir alle
Mit Willen und unbewußt.

Da darf man auch einmal im Jahre
An dem Tag vom sündigen ruhn',
Um für das Erhalt'ne zu danken,
— Oder wenigstens doch — so tun.

Berichtigung.

Wir sind der Zeit vorausgelebt mit unserer letzten Nummer,
Doch ist die Wunde schon geheilt und macht uns keinen Kummer.
Sezlastentuef war dram Schuld, wie's oftmal kann passieren,
Doch wird der Preis deshalb auch nicht erhöht beim Abonnieren.
Es ist ein Zeichen, daß wir stets nur vorwärts streben wollen,
Jedoch bei solch' läblichem Tun nichts überreilen sollen!

Ladislaus an Stanislaus.



Geliäpter Brüother!

Ahm Traubenzähmengzug — contractum copiarum — sohl sich
Widder fill strategisches und kritisches Volk herumgedripen haben, zumh
Deihl sich noch jedh herumzepen. Männlich hab sich ergezlich gevraid,
wieh tie peiten Divisionen so herrlich Manöver irren! Aper wieh tie Heu-
schrecken — locustae — stossulosi soeni — haben sie unt die antern pir-
gerlichen Divisionen tie gandse Gegen apgevresen, also, daß sogahr Theer
hechst Kommandirente Wille nicht 1mahl Meer 1 Stükkain Brot begahm.
Aper Eier habed ihe toch — sed ova habetis? vrage Ehr. — Aper zuhm
Siten kaine Zaid, tehnde eß zurück unt sa Wirt noch mancher arme Corps-
kommandand iper sainen Protsack im Läpen noch 1mahl vroh Werten! —

Im Frigen gehd auch sonst ihm Läpen nichts iper thie Unaphängig-
gaid. So had dehn auch ein „unaphängiges“ Organ 4 Jettermahn“ lezhdin
sohn 1er großen Zohlfrautadiohn periched, welche sohn 2 Zircher firmen
ihm Großherzogdummen Paten pegangen Worten sain sohl! Aper siehe, thies
Organ erschäde auf lauber Unaphängiggaid Theer Da pfergaid
besseres Dail unt nahtne ausdrücklich 2 firmen, tie es nichd ge-
mä hsen seien! Dah ist also tie nemotigste Dapfergaid, Neßpock tafoht,
aper tann häd's es! ... Noch schehner ging eß peim Quai in Prunnen,
woh tie Gesellschad Theer + Waltstädter- + Tampfchawhd blescht 1 Piro
unt Wahrdealle ahm schehnsten vreien Plazae Thes Sees ausgestehlt hot.
Sogahr Theer Regierungsrad in seinem ästhetischen Empfinten hade then
Plaz empfohlen. Jedst verdeggt nadierlich tie herliche Baude ahle Auss-
sicht nach jeder Richtung, aper for her haß Niemand gehn. Jedst muß
nadierlich Widder Uhles apgeprochen Werten, wail gahr kaine Aussichd
mehr in Prunnen ißt, als hechtlens in them „Nebelpalster“ zu gohmen!

Mihd tem indernation-Uhlen Weiperlongreß in Berlin war es Osen
baar noch nichd genug, wail Ehr jedh auch noch in then Zircher Schwür-
gerichdssahl sohl 1ge4d Werten sohn then Chmann-petschirten Brauen. Theer
Staatsahnwohl sohl zuhm Vorauß anph sain Plaidoyer näpst Straphahn-
drag ferzichded haben! ...

Theer „Punt“ schreipt sogahr: „Entlich had sich 1Mahl 1e Puntess-
stehle gewunten, tie nichd umworpen ißt!“ Warum? Wail sieh auch nicht
pezahlid ißt. Tie Neslet-Tanten, tiefe sogenahnden Attachés fint epen zu
wenig ahn tie Mama Helvetia attachirt mihd nuhr 4000 Fränklein 4's zweide
Halbjahr und 4's erste gahr nir, woh selbst Taine Leisenbête machen mihd
tafor ain Cruzifix, womihd ich verpleipe mihd fillen Griezen, Tain r r r
Ladislaus.

Neues Hechtleberlied.

Sie Leber ist von einem Hecht, und nicht von einem Pfau,
Wer einer Herr ist oder Knecht, wir merken's heute ganz genau.
Die Leber ist von einem Hecht, und nicht von einem Hahn;
Ob der Franzos dem Russen blecht, das geht gottlob uns gar nichts an.
Die Leber ist von einem Hecht und nicht von einem Fürst;
Es gäbe solch' ein Fleischgeslecht doch gar zu stark gesalz'ne Wurst.
Die Leber ist von einem Hecht, vom Sultan sicher nicht,
Und auf sein Haus ist mancher Specht, sogar der Adler sehr erpicht.
Die Leber ist von einem Hecht, schon gar nicht vom Franzos,
Und geh's den Schwarzen gar zu schlecht, so lassen sie den Teufel los.
Die Leber ist von einem Hecht und nicht von einem Kuh;
Die Schiffe sind zu schwach verpecht, Torpedo machen viel Verdrüß.
Die Leber ist von einem Hecht und nicht vom Spaniol,
Es ist und leider gar nicht recht, dem König nicht besonders wohl.
Die Leber ist von einem Hecht und nicht vom Peter dort,
Sein Krönlein ist massiv und echt, der Goldschmied gibt sein Ehrenwort.
Die Leber ist von einem Hecht und nicht vom Ferdinand,
Weil sicher niemand sich erfrecht, zu glauben solchen Unverstand.
Die Leber ist von einem Hecht und nicht von mir als Mensch.
Zwar wär' das Opfer brav und recht, wenn nötig, rühmlich vaterländ'ch.
Die Leber ist von einem Hecht und nicht von einer Kuh,
Der Sanser kömmt, da wird gezecht, dann sind wir g'seider ich und du.

Der durchgebrannten Schwimmbadanstalt in Baden.

Ob sich die neue Badanstalt erprob't?
Gewiß, sie wird von Bielen sehr gelobt;
Zum Baden war die Zeit zu vorgerückt,
Doch ist das Schwimmen ihr sehr gut geglückt.

Die russische Hauptseite.

Auf die Anfrage Europatkins: „Wo bleiben die bestellten 100,000
fugelsicher Panzer, System Benedetti?“ hat das russische Kriegs-
ministerium geantwortet: „Die italienische Firma hat sie wegen finanzieller
Schwierigkeiten noch nicht liefern können — wir haben aber eine Million
Schadeneratz verlangt.“

Darauf hat der russische Feldherr erwiedert: „Geben Sie lieber eine
Million mehr und lassen Sie dafür die Panzer wie ein Wams machen,
damit wir auch von hinten fugsicher werden“ ...

Angewandte Philosophie.

Die durch die bundesrätliche Ablehnung einer Subventionierung ihres
Kongresses etwas verschupsten Philosophen haben ihren Leibspruch: „Den
Leib halt jederzeit offen und alles andere gedeih“ dem Bundesrat in der
Variante gewidmet: „Den Beutel halt jederzeit offen und alle Andern
— erfreut's! ...“

Stosseufzervariante.

Wer nie mit Tränen Zwieback aß,
Wer nie die summervollen Nächte
Im Regen auf der Feldwad' sah,
Der kennt euch nicht, ihr militärischen Mächte.



Frau Stadtrichter: Grüezi, grüezi früntli,
Herr Feusi, es ist aber jezig doch perse
schön, da an Züriberg use z'gah, bi dem
schöne Herbst-Sunneschii und der Truube-
und Obstspracht!

Herr Feusi: Ja, i tänkles jedes Mal, wänni
Ein gsch oben abe ho: Wänni nu au na
derewäg hännnti stüge, wie amig vor
driftig Jahre nah. Scho Mänge häd mer
's Glückli gäsäid, wänni nu au e Mal
s' Tramwäl gieng bis u' d' Almänd Fluen-
tere, da gäb's vim Eid alt Lüüti gneue, wo
au, na gern öppé e bizieli frischli Lust
schnapped.

Frau Stadtrichter: Ja i tänkles doch, was mer eso liest, es gäb's jez
dann bald mit der Almändbahn, oder nüd?

Herr Feusi: Ja herrje, d'Lüüti z'Züri müend denand zerscht e ghi de
Niid zeige in Blättere, wänn öppé de Tramwäl seitte bime
Huns dure ho, astatt für öppis derig Notwändigs zäme z'stah
und z'fäge: D' Stadt Züri sell subito die ganz gääl Linie übernah
und na kompletire deit wo's na fehlt, dann wird au Niemer meh
fäge: 's rentiert nüd!

Frau Stadtrichter: Sie hännnet na Nächt ha! Daß dann grüeze!